

L02961 Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893

17. 8. 93

Lieber Freund,

ich kan^ā Montag oder Dienstg^ā bei Ihnen sein. Aber schreiben Sie mir gefälligst,
wohin ich fahren soll, wo Sie mich erwarten wollen, und, soweit dies möglich,
wie unsre Partie sich eigentlich gestalten wird. –

5 Sie müssen mir gleich schreiben. –

Plötzlich ist eine unerträgliche Hitze über Wien hereingebrochen. Heute früh
kam ich PER BIC. aus Preßbaum herein, wo ich eine Nacht der »Liebe« verbracht
hatte. Dumpfiges Gasthofzimmer mit schlechten Betten – der Abend vorher war
10 ganz schön; – denn was lügt einem die Sinnlichkeit nach dem ‚Nachtmahl‘ nicht^v alles vor! – Wodurch sie sich von den Weibern unterscheidet, die auch vor dem
Nachtmahl lügen. –

– Leben Sie wohl, seien Sie herzlich gegrüßt,

Arthur

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 17. 8. 1893 in Wien
Erhalt durch Felix Salten im Zeitraum [18. 8. 1893 – 22. 8. 1893?] in Dölsach

ⓧ Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 688 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des
Konvoluts: »78«–»79«
❷ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich
Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.213.

3 Montag ... sein] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03127 nicht gefunden.

8 Nacht der »Liebe«] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 16.8.1893.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02961.html> (Stand 14. Februar 2026)